

te Bernhardus / der im Jahr Christi 1480. gelebet / heute  
 sollte auffstehen / er würde sich mit seiner Kunst verkriechen  
 müssen. Es sind viel künstliche Orgel-Bauer gewesen / und  
 auch noch : Aber keiner hat ein so herrliches Orgel-Werck  
 herfür gebracht / als der allerweisseste Schöpffer an seinen  
 Wunderwerck dem Menschen. Was den künstlichen Bau  
 des menschlichen Leibes anlanget / beruffe ich mich auff die  
 erfahrene Anatomicos, die wissen was für Kunst an einem  
 Gliede anzutreffen sey. (h) Von der Seele wollen zwar  
 die Physici auch was wissen : Aber was sie eigentlich sey/  
 weis keiner. (i) Gottes Wort zeigt uns an diesem Wun-  
 der-Bau das schöne Ebenbild. Gleich wie ein Fürste  
 sein Bildnis zum Zeichen sonderbarer Gnade gibt : Also  
 hat Gott aus sonderbarer Liebe sein Ebenbild mit gethei-  
 let / nicht nur von aussen angehangen / wie Potentaten  
 thun / sondern inwendig eingedrückt. Und Gott sprach :  
 Lasset uns Menschen machen / ein Bild das uns gleich sey.  
 Die da herrschen über Fische im Meer / und über die Vogel  
 unter dem Himmel / und über das Viehe / und über die  
 ganze Erde / und über alles Gewürme / das auff Erden  
 krecht. Und Gott schuff den Menschen Ihm zum Bilde/  
 zum Bilde Gottes schuff er ihn / und schuff sie ein Männlein  
 und Fräulein. Und Gott segnet sie / und sprach zu ihnen :  
 Seyd fruchtbar und mehret euch / und füllet die Erden/  
 und macht sie euch unterthan. Gen. 1. 26. Hie sehen wir  
 den künstlichen Orgel-Bau des Menschen. An einer  
 wohl-erbaucten Orgel siehet man zwar von aussen das  
 Pfeiff-Werck / Pedal / Clavier / die Züge / und was weiter  
 in die Augen fällt : Aber das Künstlichste ist inwendig/  
 darvon kan niemand urtheilen / als ein Meister und erfahr-  
 ner Musicus, oder Organist. Der Mensch / was seine äu-  
 serliche Gestalt belanget / ist zwar  $\sigma\phi\omega\nu\ \rho\epsilon\eta\mu\alpha$  ein (k) wei-  
 ses

ses